Brandmelde- und Alarmierungskonzept

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Index** | **Änderung** | **Datum** | **Name** |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |
|  |  |  |  |

Inhalt

[1 Das Brandmelde- und Alarmierungskonzept (BMAK) als Grundlage für Planung und Betrieb 4](#_Toc172105653)

[2 Objektdaten und Ansprechpartner 5](#_Toc172105654)

[2.1 Objekt 5](#_Toc172105655)

[2.2 Ansprechpartner 6](#_Toc172105656)

[3 Anforderungen an Nutzung und Schutzziele 7](#_Toc172105657)

[3.1 Allgemeine Anforderungen 7](#_Toc172105658)

[3.2 Zusätzliche Anforderungen 7](#_Toc172105659)

[4 Anforderungen zur Umsetzung 8](#_Toc172105660)

[4.1 Normen und Richtlinien 8](#_Toc172105661)

[4.2 Umsetzung durch Fachfirma 8](#_Toc172105662)

[4.3 Zielkonflikte und ergänzende organisatorische Maßnahmen 8](#_Toc172105663)

[5 Örtliche Gegebenheiten 9](#_Toc172105664)

[6 Sicherstellung der Energieversorgung 10](#_Toc172105665)

[7 Umgang mit Alarm- und Störmeldungen 11](#_Toc172105666)

[7.1 Weiterleitung der Brandmeldung: 11](#_Toc172105667)

[7.2 Umgang mit Störmeldungen: 11](#_Toc172105668)

[8 Festlegung der Sicherungsbereiche 12](#_Toc172105669)

[9 Sicherungsbereich 13](#_Toc172105670)

[9.1 Name des Sicherungsbereichs 13](#_Toc172105671)

[9.2 Anzeige und Bedienung 13](#_Toc172105672)

[9.3 Brandmeldung 13](#_Toc172105673)

[9.3.1 Umfang der Überwachung 13](#_Toc172105674)

[9.3.2 Ausnahmen von der Überwachung 14](#_Toc172105675)

[9.4 Alarmierung 15](#_Toc172105676)

[9.4.1 Alarmierungsumfang 15](#_Toc172105677)

[9.4.2 Geplante bzw. zulässige Ausnahmen von der Alarmierung / Beschallung 15](#_Toc172105678)

[9.4.3 Alarmierungsart 16](#_Toc172105679)

[9.4.4 Ansteuerung der Alarmierung 17](#_Toc172105680)

[9.5 Brandfallsteuerungen 17](#_Toc172105681)

[9.6 Organisatorische und nutzungsbedingte Betriebsbedingungen 19](#_Toc172105682)

[9.6.1 Umgebungsbedingungen und mögliche Störgrößen 19](#_Toc172105683)

[9.6.2 Maßnahmen zur Vermeidung von Falschalarmen 20](#_Toc172105684)

[9.6.3 Besondere Betriebsbedingungen 20](#_Toc172105685)

[10 Abweichungen 21](#_Toc172105686)

[11 Unterschriften 22](#_Toc172105687)

[11.1 Verpflichtende Unterschriften 22](#_Toc172105688)

[11.1.1 Auftraggeber / Betreiber 22](#_Toc172105689)

[11.2 Information und Kenntnisnahme 22](#_Toc172105690)

[12 Änderungsvermerk 23](#_Toc172105691)

[12.1 Änderung vom \_\_\_ . \_\_\_ . \_\_\_\_\_\_\_ 23](#_Toc172105692)

[12.2 Änderung vom \_\_\_ . \_\_\_ . \_\_\_\_\_\_\_ 23](#_Toc172105693)

# Das Brandmelde- und Alarmierungskonzept (BMAK) als Grundlage für Planung und Betrieb

Die Notwendigkeit von Brandmelde- und/oder Alarmierungsanlagen kann sich aus öffentlich-rechtlichen Vorgaben (bauordnungs- und/oder arbeitsschutzrechtlich) und/oder aufgrund privatrechtlicher Anforderungen ergeben (siehe Abschnitt 3). Diese Vorgaben und Anforderung sind zwischen Auftraggeber, Behörden, Versicherer, Betreiber, Planer, Feuerwehr und gegebenenfalls Fachfirma der GMA abzustimmen und festzulegen.

DIN 14675-1 sowie DIN VDE 0833-2 sehen als Grundlage für die Planung, Errichtung und den Betrieb von Brandmelde- und/oder Alarmierungsanlagen die Erstellung eines BMAK vor. Dieses BMAK dient der Zusammenfassung aller Anforderungen, die an die Anlage gestellt werden. Das BMAK stellt dabei das Sicherungskonzept im Sinne der DIN VDE 0833-1 für Brandmelde- und Sprachalarmanlagen dar. Das Sprachalarmkonzept nach DIN VDE 0833-4 legt dabei die speziellen Anforderungen für die Sprachalarmierung fest und ist Teil des BMAK.[[1]](#footnote-2)

Konkrete Angaben im BMAK unterstützen bei Berücksichtigung der relevanten Punkte beispielsweise dabei, Täuschungsalarme im Betrieb von Anfang an zu vermeiden. Zudem können durch klare Vorgaben die Vertragsgestaltung konkreter erfolgen, Kosten bei Planung und Ausführung sowie offene Fragen bei der Abnahme sowie Sachverständigenprüfung vermieden werden.

Das BMAK dient jedoch nicht nur als Grundlage für Planung und Errichtung, sondern stellt während der Betriebsphase auch die Grundlage für die regelmäßig durchzuführenden Begehungen dar.

Das BMAK ist in geeigneter Form zu dokumentieren und als Bestandteil der Anlagendokumentation fortzuschreiben. Hierzu soll dieses Dokument als Vorlage dienen.

Der Entwicklungsprozess des BMAK ergibt sich aus der nachfolgenden Abbildung:

Ein Bild, das Text, Screenshot, Schrift, Reihe enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

Haftungsausschluss: Diese Vorlage für das Brandmelde- und Alarmierungskonzept geht auf die wesentlichen Aspekte ein, die in den relevanten Anwendungsnormen aufgeführt sind. In Ausnahmefällen können weitergehende oder abweichende Angaben erforderlich sein, um die Brandmelde- und/oder Alarmierungsanlage zu beschreiben.

# Objektdaten und Ansprechpartner

## Objekt

|  |  |
| --- | --- |
| Bauvorhaben / Firmenname |  |
| Straße / Hausnummer |  |
| PLZ / Ort |  |
| Zusätzliche Angaben (z. B. Bezeichnung des Gebäudeteils) |  |
| Gebäudeart (1) |  |
| Nutzung(en) (2) |  |
| (1) Die Gebäudeart kann sich bspw. aus der Baugenehmigung ergeben:   * Standardbau; * Sonderbau; * Garage. | |
| (2) Die Nutzung kann sich bspw. aus der Baugenehmigung ergeben. Dabei ist auch eine Mischnutzung möglich:   * Beherbergung; * Industrie; * Versammlungsstätte; * Verkaufsstätte; * Kindertagesstätte; * Krankenhaus / Pflegeeinrichtung; * Energieversorgung; * Schule; * Verwaltung; * Personenverkehrsanlagen. | |

## Ansprechpartner

|  |  |
| --- | --- |
| Für das Brandmelde- und Alarmierungskonzept verantwortlicher Auftraggeber (1) |  |
| Ersteller des Brandmelde- und Alarmierungskonzepts | identisch mit dem verantwortlichen Auftraggeber  nicht identisch mit dem verantwortlichen Auftraggeber |
| Name und Kontaktdaten, falls nicht identisch mit dem Auftraggeber |  |
| (1) Auftraggeber = Bauherr oder Betreiber; Wenn der Betreiber noch nicht bekannt ist, ist häufig der Generalunternehmer der Auftraggeber. | |

# Anforderungen an Nutzung und Schutzziele

## Allgemeine Anforderungen

Die nachfolgenden Anforderungen wurden bei der Erstellung des vorliegenden Brandmelde- und Alarmierungskonzeptes berücksichtigt und sind jeweils als Anlage beigefügt.

Baugenehmigungsbescheid(e) AZ       vom      , ausgestellt durch      .

* Es sind zusätzlich zum Baugenehmigungsbescheid die darin erwähnten, mitgeltenden Unterlagen zu berücksichtigen und nachfolgend anzugeben (z. B. Brandschutznachweis/-konzept, Anschluss­bedingungen BMA).

Vorgaben des Brandschutznachweises/-konzepts       vom      .

* Für bauordnungsrechtlich geforderte BMA / SAA ist der genehmigte Stand des Brandschutz­nachweises/ ‑konzepts maßgeblich. Darüber hinaus sowie bei nicht bauaufsichtlich geforderten BMA / SAA kann es auf privatrechtlicher Basis weitere Anforderungen aus Brandschutznachweisen/-konzepten oder Gefährdungs- bzw. Risikobeurteilung geben.

Funktionserhalt nach MLAR 5.3.2 c)  und/oder MLAR 5.3.2 d)  vom      .

Sicherheitstechnisches Steuerungskonzept liegt vor  / liegt nicht vor

* Das sicherheitstechnische Steuerungskonzept ist ein Steuerungskonzept für den Brandfall und Bestandteil des Brandschutznachweises/-konzepts.

Anschlussbedingungen BMA der Brandschutzdienststelle      , Ausgabestand:      .

Vorgaben aus dem Arbeitsschutz / Gefährdungsbeurteilung.

Vorgaben aus Konzept zur Barrierefreiheit      .

(Gesamt-) Sicherungskonzept vom      , ausgestellt durch      .

* Zusammengeführtes und koordiniertes Konzept für alle Gefahrenfälle eines Gebäudes oder einer baulichen Anlage. Das Gesamtsicherungskonzept wird erforderlich, wenn für ein Gebäude mehrere Sicherungskonzepte für unterschiedliche Gefahrenfälle vorhanden sind und diese miteinander koordiniert werden müssen.

Auflagen des Versicherers.

Festlegungen des Betreibers / Auftraggebers.

## Zusätzliche Anforderungen

gemäß Anlage(n):      .

* z. B. aus Architektur (u. a. akustische Bedingungen bei SAA) und/oder Schutz von Kulturgütern/Denkmalschutz (verdeckte Meldermontage, usw.).

Es erfolgten keine zusätzlichen Anforderungen.

# Anforderungen zur Umsetzung

## Normen und Richtlinien

Planung, Aufbau und Betrieb der Anlage erfolgt auf Basis der nachfolgenden Normen und Richtlinien in der zu berücksichtigenden, angegebenen Fassung:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | **DIN 14675-1** | Fassung: |
|  | **DIN EN 16763** (1) | Fassung: |
|  | **DIN VDE 0833-1** | Fassung: |
|  | **DIN VDE 0833-2** | Fassung: |
|  | **DIN VDE 0833-4** | Fassung: |
|  | **DIN VDE V 0833-4-32** | Fassung: |
|  | **DIN EN 50710** | Fassung: |
|  | **VdS 2095** | Fassung: |
|  | **VdS 2496** | Fassung: |
|  |  | Fassung: |
|  |  | Fassung: |
|  |  | Fassung: |
|  |  | Fassung: |
|  |  | Fassung: |
|  |  | Fassung: |
| (1) DIN 14675-2 stellt die nationale Umsetzung von DIN EN 16763 bezogen auf BMA und SAA dar. | | |

## Umsetzung durch Fachfirma

Sämtliche Leistungen sind durch eine oder mehrere Fachfirmen nach DIN 14675-2 zu erbringen.

* DIN 14675-2 stellt die nationale Umsetzung von DIN EN 16763 bezogen auf BMA und SAA dar.

Es bestehen keine besonderen Anforderungen an die Umsetzung durch eine Fachfirma.

## Zielkonflikte und ergänzende organisatorische Maßnahmen

Wirken in einem Gebäude mehrere Brandsicherheits- und/oder Sicherheitsanlagen zusammen und verlangen diese von den Gebäudenutzern unterschiedliche Verhaltensweisen (z. B. Amok vs. Brand, Gasalarm), sind die jeweiligen Konzepte/Risikoerfassungen miteinander abzugleichen und nachfolgend zu dokumentieren:

|  |
| --- |
|  |

Es erfolgen keine Festlegungen / Anforderungen.

# Örtliche Gegebenheiten

|  |  |
| --- | --- |
| Standort Erstinformationsstelle | Angabe des Raumes (z. B. Technikraum EG) |
| Standort Zentrale(n) | Angabe der Räume (z. B. Technikraum EG) |
| Gewaltfreier Zugang für die Feuerwehr | Ständig besetzte Stelle vor Ort  via Feuerwehr-Schlüsseldepot nach folgendem Regelwerk:  Sonstiges: |
| Optische(s) Informationselement(e)  = Hinweisleuchte für die Feuerwehr | Anbringungsort(e):  Farbe: |

# Sicherstellung der Energieversorgung

4 Stunden.

* Voraussetzung: Netzersatzanlage steht zur Verfügung, Ersatzteile sind vorhanden, Ausfall der Netzversorgung wird jederzeit erkannt und Instandhalter ist ständig verfügbar.

30 Stunden.

* Voraussetzung: Störung wird jederzeit erkannt und Instandhalter ist innerhalb von 24 h verfügbar.

72 Stunden.

# Umgang mit Alarm- und Störmeldungen

## Weiterleitung der Brandmeldung:

an Alarmempfangsstelle der folgenden, behördlich benannten Stelle:

|  |
| --- |
|  |

an ständig besetzte Stelle vor Ort.

Sonstiges:

|  |
| --- |
|  |

## Umgang mit Störmeldungen:

Sicherstellung der Wahrnehmung von Störmeldungen:

Weiterleitung an Alarmempfangsstelle

* z. B. Notruf- und Serviceleitstelle, Alarmmanagementsystem

Anzeige an ständig besetzten Stelle vor Ort.

Sonstiges:

|  |
| --- |
|  |

Vorgesehene Ersatzmaßnahmen:

|  |
| --- |
|  |

Die Wiederherstellung des Soll-Zustands im Falle von Störungen erfolgt innerhalb von:

      Stunden bei kritischen Störungen.

      Stunden bei unkritischen Störungen.

# Festlegung der Sicherungsbereiche

Das Objekt besteht aus

einem Sicherungsbereich.

mehreren Sicherungsbereichen.

* Ein Sicherungsbereich umfasst die Überwachung in sich abgeschlossener Objekte, abgeschlossener Teilbereiche von Objekten und abgegrenzter Räume auf eine Gefahrenart, um bei Meldungen geeignete Maßnahmen treffen zu können.
* Die Fläche eines Sicherungsbereichs beinhaltet bei Brandmeldeanlagen die überwachten und alarmierten Bereiche inkl. der in der jeweiligen Überwachungs-/ Alarmierungskategorie zulässigen Ausnahmen.
* Die Einteilung des Gebäudes in Sicherungsbereiche dient der klaren Strukturierung bei multifunktionalen Gebäuden, komplexen Gebäudestrukturen oder großen Liegenschaften. Im einfachsten Fall ist das ganze Gebäude als ein Sicherungsbereich anzusehen.
* Die Sicherungsbereiche sollten in Plänen visualisiert werden.

Ein Bild, das Diagramm enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

**Abbildung X:** Beispiel für die Festlegung von Sicherungsbereichen in einem Gebäude mit mehreren Nutzungsarten (Schnittdarstellung).

# Sicherungsbereich

Sofern das Objekt aus mehreren Sicherungsbereichen besteht, ist dieser Abschnitt für jeden Sicherungsbereich auszufüllen.

## Name des Sicherungsbereichs

|  |  |
| --- | --- |
| Name: |  |

## Anzeige und Bedienung

|  |  |
| --- | --- |
| Standort(e) Anzeige und Bedieneinrichtung(en) | Angabe der Räume (z. B. Technikraum EG) |

## Brandmeldung

### Umfang der Überwachung

* Der Überwachungsumfang innerhalb eines Sicherungsbereiches kann als eine Überwachungskategorie oder eine Kombination von mehreren Überwachungskategorien beschrieben werden.

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Kategorie 1: Vollschutz** |
|  | Das Höchstmaß an Sicherheit durch eine automatische BMA kann nur dann erreicht werden, wenn sämtliche Bereiche im Gebäude, in denen Brände entstehen können, überwacht werden. Ausnahmen für bestimmte Bereiche mit geringem Brandrisiko sind möglich (siehe Abschnitt 6.1.2)). |
|  | **Kategorie 2: Teilschutz** |
|  | Bei Teilschutz sind nur einige Teile des Gebäudes (üblicherweise die verwundbarsten Gebäudeteile) geschützt.  Die Grenzen einer Teilschutz-BMA sollten sich immer mindestens auf ein Geschoss eines Brandabschnittes oder einen notwendigen Treppenraum erstrecken; jedes Geschoss eines Brandabschnittes innerhalb des Teilschutzes sollte wie bei Vollschutz überwacht werden.  Sofern eine Teilschutz-BMA verwendet wird, sollten die zu überwachenden Teile des Gebäudes genau festgelegt werden.  Angabe der Teilbereiche:      . |
|  | **Kategorie 3: Schutz der Flucht- und Rettungswege** |
|  | Eine BMA, welche im Ausnahmefall nur die Flucht- und Rettungswege überwacht, sollte eine so rechtzeitige Alarmierung ermöglichen, dass Personen die Flucht- und Rettungswege vor ihrer Blockierung durch Brand oder Rauch noch benutzen können. Von einer derartigen Anlage kann nicht der Schutz von Personen, die sich im Bereich der Brandentstehung befinden, erwartet werden; es soll nur die Fluchtmöglichkeit für solche Personen, die mit dem Brand nicht direkt involviert sind, sichergestellt werden.  Der Schutz von Flucht- und Rettungswegen kann auch die Anordnung von Meldern in benachbarten Räumen erforderlich machen.  Angabe der benachbarten Räume:     . |
|  | **Kategorie 4: Einrichtungsschutz** |
|  | Einrichtungsschutz kann spezielle Funktionen, Ausrüstungen oder Bereiche mit hohem Risiko schützen. Der Bereich des Einrichtungsschutzes kann innerhalb des Bereiches eines Voll- oder Teilschutzes liegen, z. B. Überwachung einer Maschine mit Meldern innerhalb seines Gehäuses.  Einrichtungsschutz kann guten Schutz gegen Brände innerhalb des überwachten Bereichs bieten, gibt aber geringen oder keinen Schutz gegen Brände, die außerhalb des überwachten Bereiches entstehen.  Angabe der Räume:      . |

### Ausnahmen von der Überwachung

* Sofern im genehmigten Brandschutzkonzept keine anderweitigen Angaben gemacht wurden, sind Ausnahmen von der Überwachung durch automatische Brandmelder nur möglich, wenn in den betroffenen Räumen und Bereichen keine oder nur eine geringe Brandlast vorhanden ist.

Für folgende abgegrenzte Räume und Bereiche sind Ausnahmen von der Überwachung vorgesehen:

Sanitärräume, z. B. Wasch- und Toilettenräume, wenn in diesen keine brennbaren Vorräte oder Abfälle aufbewahrt werden, nicht jedoch gemeinsame Vorräume für Sanitärräume;

|  |
| --- |
|  |

Installationskanäle und -schächte, die für Personen nicht zugänglich und gegenüber anderen Bereichen, wie einleitend beschrieben, abgetrennt sind

|  |
| --- |
|  |

Schutzräume, die nicht zu anderen Zwecken genutzt werden;

|  |
| --- |
|  |

Laderampen im Freien;

|  |
| --- |
|  |

Räume, die durch eine automatische Feuerlöschanlage mit Meldung zu einer hilfeleistenden Stelle geschützt sind, es sei denn, die Brandmeldeanlage ist zur Ansteuerung einer Feuerlöschanlage oder aus sonstigen Gründen, z. B. Alarmierung von Personen, erforderlich;

|  |
| --- |
|  |

sonstige kleine Bereiche, sofern wegen der Brandlast keine Bedenken bestehen, keine Personengefährdung vorliegt und keine Rauchausbreitung möglich ist.

|  |
| --- |
|  |

Zwischendecken und Doppelbodenbereiche, sofern sämtliche der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

* Die Umfassungsbauteile (Decke, Boden, Wand) müssen der bauaufsichtlichen Anforderung „nicht brennbar“ genügen; und
* die Bereiche oberhalb und unterhalb von Räumen müssen mit nicht brennbaren Bauteilen so unterteilt sein, dass Abschnitte ohne horizontale Versprünge (Höhenversatz) von maximal 100 m2 und einer maximalen Seitenlänge von 20 m gebildet werden; und
* die Bereiche oberhalb und unterhalb von Fluren, deren Breite 3 m nicht überschreitet, müssen so mit nicht brennbaren Bauteilen unterteilt sein, dass die gebildeten Abschnitte eine Länge von 20 m nicht übersteigen; und
* die Brandlast muss kleiner als 25 MJ, bezogen auf eine Grundfläche von 1 m × 1 m, sein.

Angabe der betroffenen Bereiche:

|  |
| --- |
|  |

Systemböden, Doppelböden und Hohlraumestrichen, sofern sämtliche der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

* Die lichte Höhe darf 0,2 m nicht überschreiten;
* sie dürfen nicht der Raumlüftung dienen.

Angabe der betroffenen Bereiche:

|  |
| --- |
|  |

## Alarmierung

### Alarmierungsumfang

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Keine Alarmierung** |
|  | Keine Alarmierung anwesender Personen. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Flächendeckende Alarmierung** |
|  | Alarmierung aller anwesenden Personen unabhängig von deren Aufenthaltsort innerhalb des Sicherungsbereichs. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | **Alarmierung in Teilbereichen** |
|  | Die Teilbereiche müssen im Brandmelde- und Alarmierungskonzept definiert sein.  Angabe der Teilbereiche:      . |

* Bei einer Alarmierung in Teilbereichen ist die Abgrenzung des Alarmierungsumfangs zu visualisieren.

### Geplante bzw. zulässige Ausnahmen von der Alarmierung / Beschallung

* Ausnahmen von der Überwachung sind nicht in jedem Fall gleichbedeutend mit Ausnahmen von der Alarmierung (z. B. Nassräume).

Folgende Ausnahmen sind vorgesehen:

Räume, die für Personen nicht zugänglich sind:

|  |
| --- |
|  |

Schutzräume, die nicht zu anderen Zwecken genutzt werden:

|  |
| --- |
|  |

Treppenräume, deren Innenzugänge über Bereiche erfolgen, die alarmiert werden:

|  |
| --- |
|  |

Aufzüge:

|  |
| --- |
|  |

Sonstige:

|  |
| --- |
|  |

### Alarmierungsart

akustisch mit SAA der Sicherheitsstufe       nach DIN VDE 0833-4 gem. Sprachalarmkonzept.

Gilt für folgende Bereiche:

|  |
| --- |
|  |

akustisch mit Signalgeber (EN 54-3) mit DIN-Ton nach DIN 33404-3.

Gilt für folgende Bereiche:

|  |
| --- |
|  |

Mit Sprachunterstützung in folgenden Sprachen:      .

Gilt für folgende Bereiche:

|  |
| --- |
|  |

optisch mit Signalgeber (EN 54-23).

Lichtfarbe rot.

Lichtfarbe weiß.

Gilt für folgende Bereiche:

|  |
| --- |
|  |

stille Alarmierung (gesondertes Konzept erforderlich, siehe auch VDE 0833-2:2022-06, Anhang H)

* Die Alarmierung in Einrichtungen für Personen mit Pflegebedürftigkeit oder Behinderung muss sich ggf. von sonst genutzten Alarmierungen unterscheiden. Die Personen können aufgrund ihrer körperlichen und ggf. geistigen Einschränkungen im Brandfall einem erhöhten Risiko ausgesetzt sein, da sie in ihrer Selbstrettungsfähigkeit eingeschränkt sein können bzw. diese nicht vorhanden sein kann.

Sonstige (andere akustische Signaltöne, organisatorisch, taktil, personengebundene Maßnahmen usw.; bitte detailliert beschreiben):

|  |
| --- |
|  |

* Weitere Systeme zur Alarmierung (z. B. taktile Systeme oder Systeme zur stillen Alarmierung) oder von DIN EN 54-23 abweichende Signalisierungsfarben erfüllen nicht die in DIN EN 54-1 festgelegten Funktionen C bzw. P, sondern die Funktion N.

### Ansteuerung der Alarmierung

* Dient der Festlegung, in welchen Bereichen die Alarmierung / Beschallung in Abhängigkeit des Detektionsortes bzw. der Melderart (automatischer Brandmelder / Handfeuermelder) aktiviert wird.

Beim Auslösen eines automatischen Brandmelders wird die Alarmierung aktiviert:

im gesamten Gebäude.

im gesamten Brandabschnitt über alle Geschosse.

im vom Brand betroffenen Geschoss des jeweiligen Brandabschnitts.

Sonstiges:

|  |
| --- |
|  |

Beim Auslösen eines Handfeuermelders wird die Alarmierung aktiviert:

im gesamten Gebäude.

Sonstiges:

|  |
| --- |
|  |

## Brandfallsteuerungen

Es sind keine Ansteuerungen durch die BMZ/BMA erforderlich.

Ansteuerungen sind erforderlich gemäß:

Sicherheitstechnischem Steuerungskonzept.

Zusätzliche Ansteuerungen gemäß Anlage      .

* Zusätzliche Anforderungen können sich aus Betreiber-/Auftraggebervorgaben, Versicherungsauflagen usw. ergeben.

Gem. den vorgenannten Festlegungen werden durch die BMZ/BMA angesteuert:

Löschanlagen.

Aufzüge.

Raumlufttechnische Anlagen.

Anlagen zur Rauch- und Wärmeableitung.

Differenzdrucksysteme / Druckbelüftungsanlagen.

Feststellanlagen.

Verschlüsse von Türen in Notausgängen, Flucht- und Rettungswegen.

Fluchtweglenkung.

Vereinzelungssysteme.

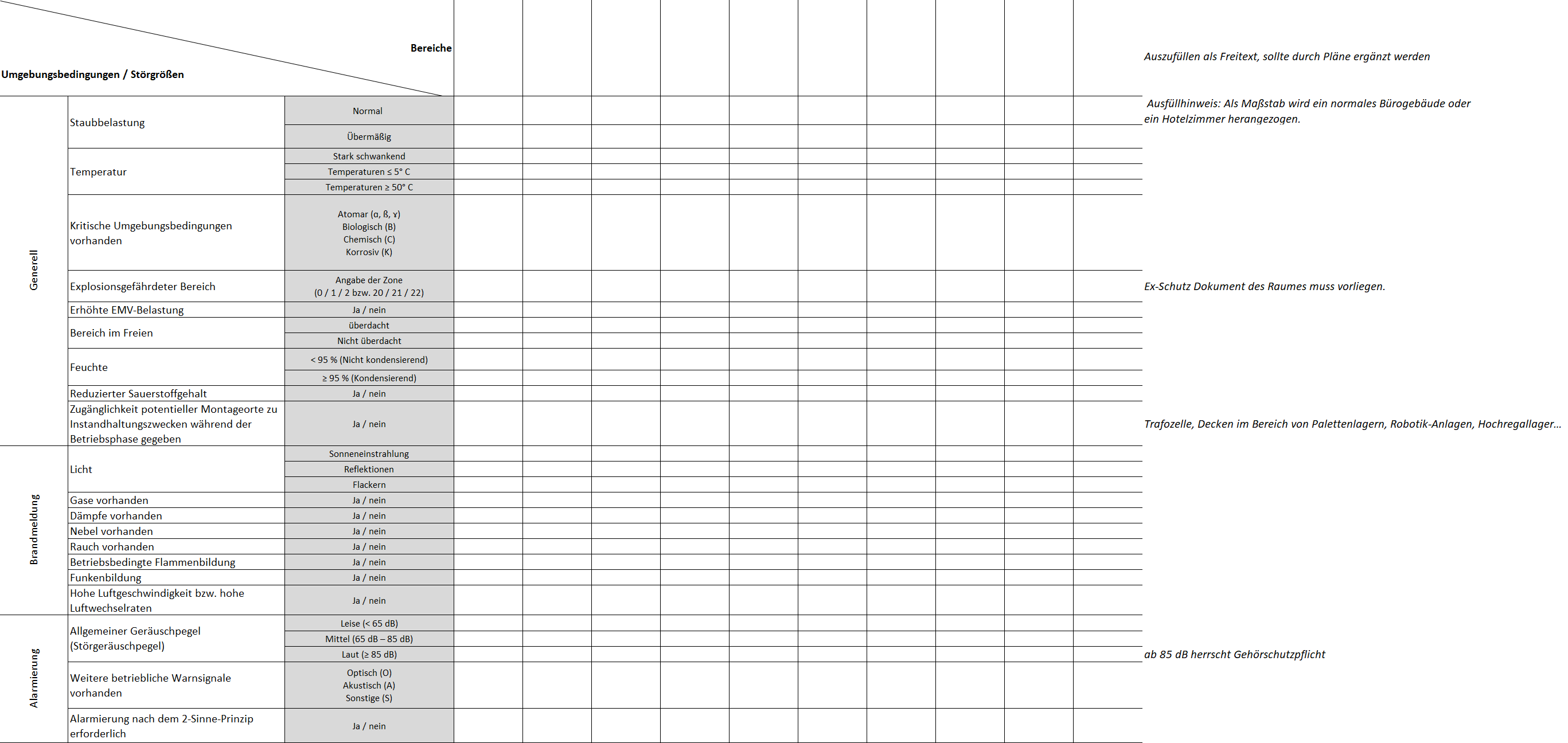
sonstige Brandfallsteuerungen:

|  |
| --- |
|  |

* Die Brandfallsteuerungen sind in geeigneter Form zu visualisieren, z. B. in Form von verbalen Beschreibungen, Plänen, Diagrammen oder Tabellen. Eine tabellarische Darstellung ist vorteilhaft, da hieraus die Brandfallsteuermatrix weiterentwickelt werden kann.

## Organisatorische und nutzungsbedingte Betriebsbedingungen

### Umgebungsbedingungen und mögliche Störgrößen



**Abbildung X**: Beispiel für eine Tabelle zur Angabe von Umgebungsbedingungen und möglichen Störgrößen.

### Maßnahmen zur Vermeidung von Falschalarmen

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Bereich 1 | Bereich 2 | Bereich 3 | Bereich 4 | Bereich 5 | Bereich 6 | Bereich 7 | Bereich 8 | Bereich 9 | Bereich N |
| Betriebsart OM (ohne Maßnahmen) |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Betriebsart TM (technische Maßnahmen) |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| Betriebsart PM (personelle Maßnahmen) |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

* Siehe auch DIN VDE 0833-2:2022-06, 6.4.2.

### Besondere Betriebsbedingungen

* Je nach Objekt und Betriebsweise kann es erforderlich sein, dass sich Betriebsbedingungen ergeben, die das Abweichen vom Regelbetrieb der BMA erforderlich machen.

Hierzu zählen:

* Änderung der Alarmorganisation zwischen Tag und Nacht oder zwischen Arbeits- und Feiertagen;
* Revisionsmöglichkeiten;
* Mögliche Abschaltung bei Reinigung;
* Sonstige.

Es sind keine besonderen Betriebsbedingungen bekannt.

Folgende besonderen Betriebsbedingungen sind zu berücksichtigen:

Betriebsabläufe, die Auswirkungen auf Detektion, Meldung sowie Alarmierung und Intervention haben können:

|  |
| --- |
|  |

Ersatzmaßnahmen, die bei Funktionseinschränkungen oder Instandhaltung der GMA vorsorglich zur Aufrechterhaltung der Schutzziele zu treffen sind:

|  |
| --- |
|  |

Sonstige (z. B. Hinweise zur Umsetzung der stillen Alarmierung):

|  |
| --- |
|  |

# Abweichungen

Abweichungen müssen unbedingt sachlich fundiert begründet werden und die Gleichwertigkeit der gewählten Lösung mit den normativen Anforderungen bzw. der Schutzzielerreichung muss dargelegt werden. Die vorgeschlagenen bzw. getroffenen Maßnahmen sollten unbedingt mit den zuständigen Stellen abgestimmt und auf versicherungstechnische, haftungsrechtliche und sonstige Aspekte hin überprüft werden.

# Unterschriften

## Verpflichtende Unterschriften

### Auftraggeber / Betreiber

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |

## Information und Kenntnisnahme

Sofern im Rahmen der Erstellung des vorliegenden Konzeptes Abstimmungen mit den nachfolgend aufgeführten Parteien durchgeführt wurden, wird empfohlen, diese zu informieren und die Kenntnisnahme bestätigen zu lassen:

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Zur Kenntnis gegeben:** |  | **Zur Kenntnis genommen** |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |

* Kenntnisnahme z. B. durch Feuerwehr, Versicherer, Untere Bauaufsicht, Errichter, Ersteller Brandschutznachweis, Baugenehmigungsbehörde, Brandschutzplaner, Fachfirmen BMA / SAA, Sachkundige Person, Eingewiesene Person, Brandschutzbeauftragter, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Verantwortlicher für die Alarmübertragung (ATSP), sonstige.

# Änderungsvermerk

Folgende Änderungen wurden seit Entstehung des Brandmelde- und Alarmierungskonzeptes vorgenommen:

## Änderung vom \_\_\_ . \_\_\_ . \_\_\_\_\_\_\_

Beschreibung der Änderungen:

|  |
| --- |
|  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Zur Kenntnis gegeben:** |  | **Zur Kenntnis genommen** |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |

## Änderung vom \_\_\_ . \_\_\_ . \_\_\_\_\_\_\_

Beschreibung der Änderungen:

|  |
| --- |
|  |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Zur Kenntnis gegeben:** |  | **Zur Kenntnis genommen** |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |
| Name/Funktion/Firma: | Ort/Datum: | Unterschrift:\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ |

1. In dieser Vorlage für ein Brandmelde- und Alarmierungskonzept ist ein Sprachalarmkonzept noch nicht enthalten. [↑](#footnote-ref-2)